

Gender in der Klimakrise: Symbolpolitik oder Strukturfrage?

Berliner Frauenbund e.V., Ansbacher Str. 63, 10777 Berlin

18. März 2026, 18 Uhr

Lukas Weißenberger, Dr. Julia Teebken

Ablauf (ca. 60 min Vortrag, Diskussion im Anschluss)

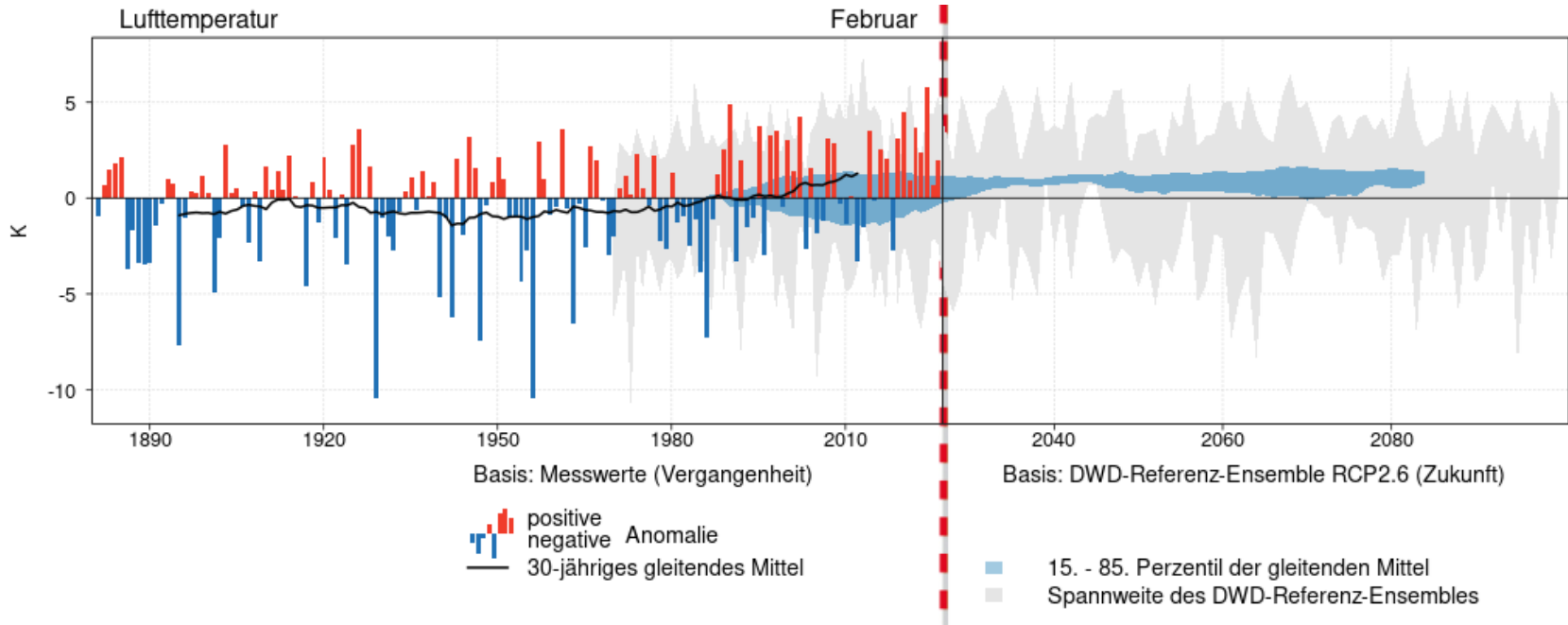
- I. Einführung: Verortung von Gendergerechtigkeit und Klimawandel (Forschung)
- II. Bestandsaufnahme I: Entwicklungen in Deutschland auf Bundesebene (Praxis)
- III. Bestandsaufnahme II: Gender in kommunaler Klimapolitik (Praxis)
- IV. Kritische Einordnung & Diskussion

- 1. Forschung:** Verstärkte Integration klimasozialer Aspekte wird gefordert, ABER: Verbindung Gendergerechtigkeit und Klimaanpassungspolitik im Vergleich zu Klimaschutz stark vernachlässigt
- 2. Bundesebene:** Vorläufige Bestandsaufnahme zeigt deutliche Unterschiede: Gleichstellungsbericht (2025) schneidet besser ab als vorsorgende Klimaanpassungsstrategie (2024)
- 3. Lokal:** In kommunaler Klimapolitik dominieren genderblinde Ansätze, gleichzeitig sind gendertransformative Ansätze nicht zwingend mit besserer Gleichstellung gleichzusetzen.

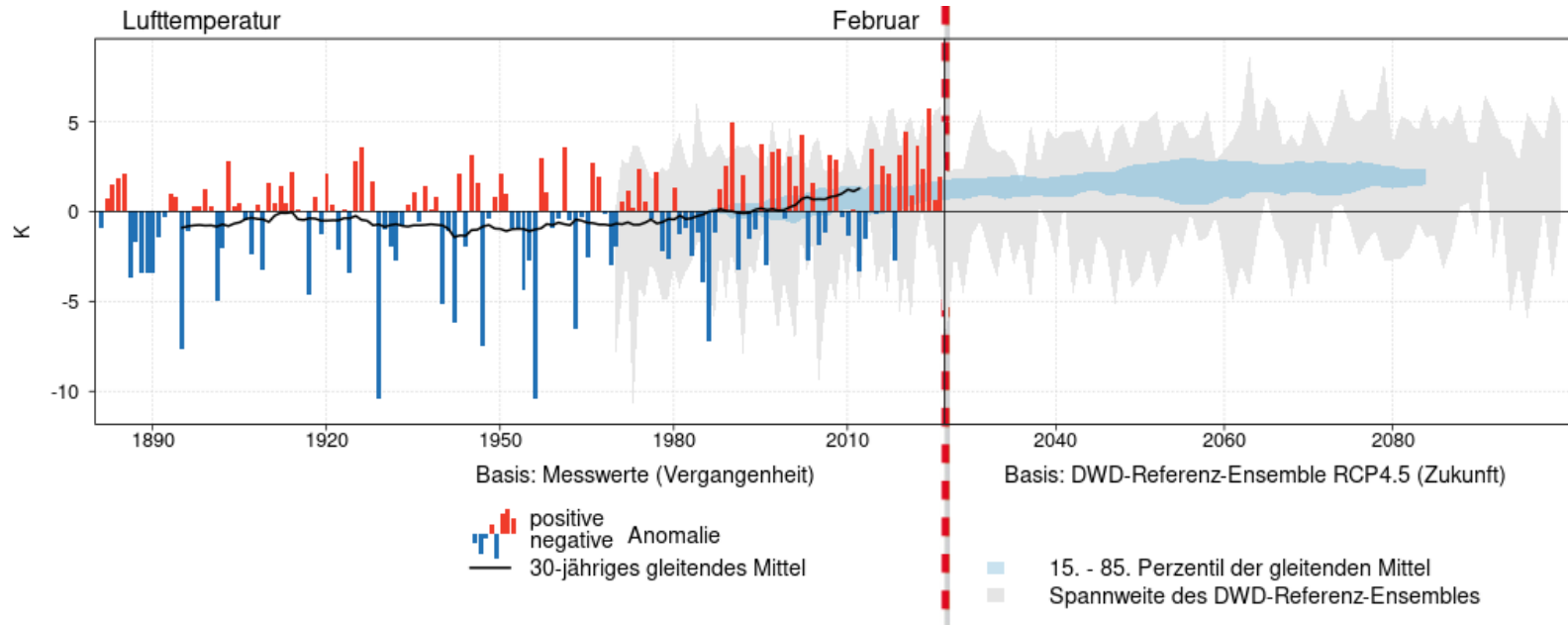
- Gender; soziostrukturelles Geschlecht (Pimminger, 2024)
- Klimaanpassung vs. Klimaschutz

Vorab: Wie ist es um Klimawandelfolgen in Deutschland bestellt?

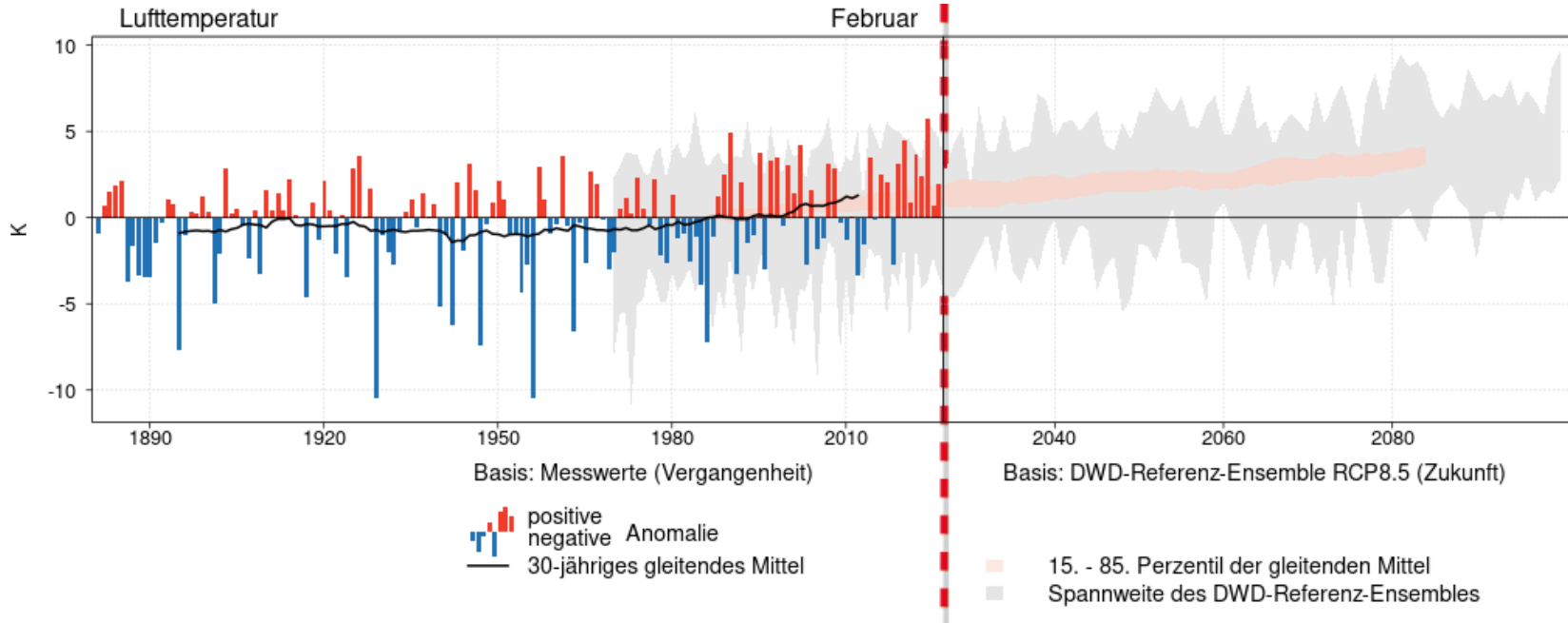
Entwicklung Klimawandelfolgen in Deutschland: Repräsentative Konzentrationspfade (RCP 2.6) (DWD 2026)



Entwicklung Klimawandelfolgen in Deutschland: RCP 4.5 (DWD 2026)



Entwicklung Klimawandelfolgen in Deutschland: RCP 8.5 (DWD 2026)

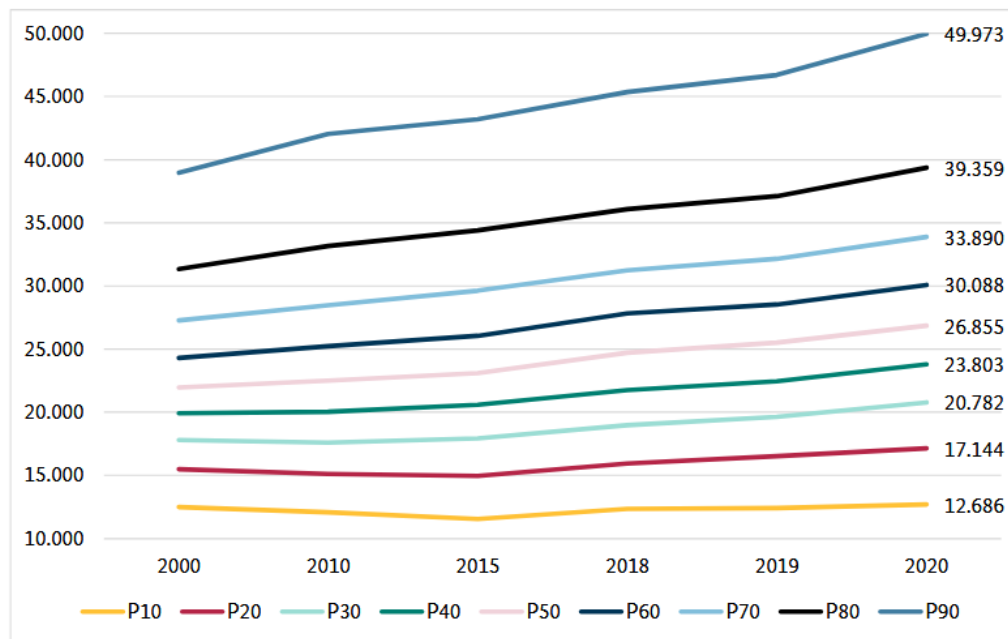


Vorab: Wie ist es um Armut und Reichtum in Deutschland bestellt?

Verfestigung von Armutslagen, hohe Ungleichheit

(Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2025)

Schaubild B.2.2.2: Entwicklung der Einkommensperzentile auf Basis der Nettoäquivalenzeinkommen in Preisen von 2020

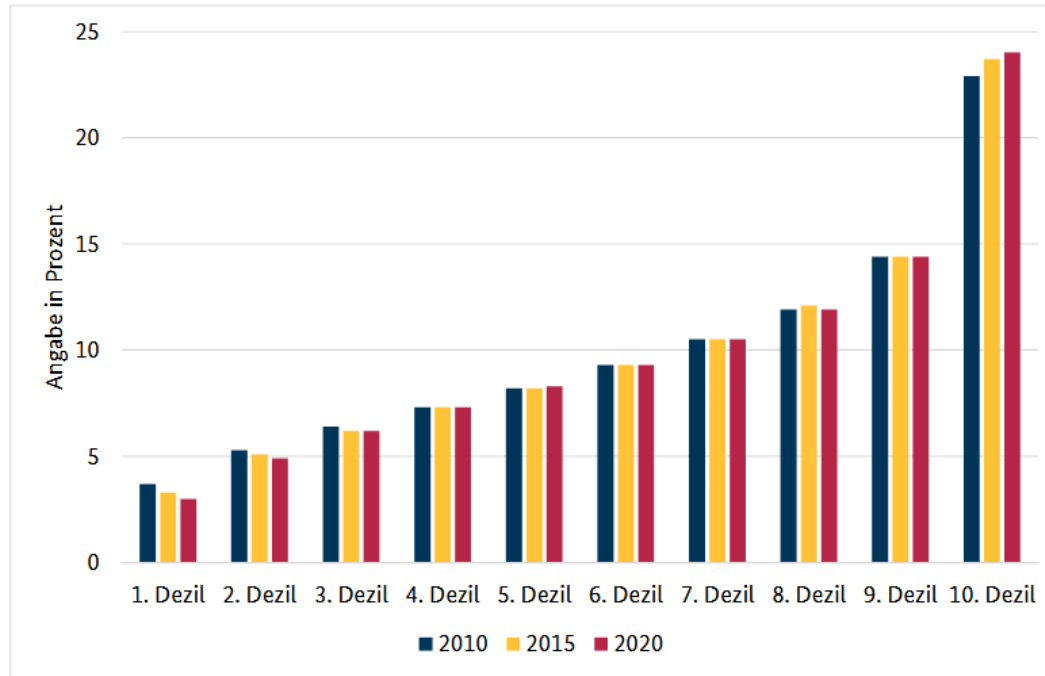


Quelle: Berechnungen des IAW (Herdegen et al., 2025) auf Basis SOEP v38.1

Verfestigung von Armutslagen, hohe Ungleichheit

(Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2025)

Schaubild B.2.2.3: Anteil der Dezile am kumulierten Nettoäquivalenzeinkommen in Prozent



Quelle: Berechnungen des IAW (Herdegen et al., 2025) auf Basis SOEP v38.1

I. Einführung: Gendergerechtigkeit & Klimawandel (Forschung)



- Klimawandel verschärft soziale Ungleichheiten dort, wo Institutionen ungleiche Macht- und Zugangsstrukturen reproduzieren

(Ökonomisch: Méjean et al. 2024; Schleyen et al. 2026, politisch & kulturell: Zahnw et al. 2025; Bonatti et al. 2021; Ribot 2014; Teebken 2024)

- Soziale Ungleichheiten erzeugen Verwundbarkeit ggü. Klimawandelfolgen (z.B. Blaikie et al. 1994; Ribot 2014; Barnett 2020; IPCC 2023)

- Klimapolitiken, die soziale Ungleichheiten ausblenden, drohen diese zu verschärfen

(z.B. Quinti et al. 2024; Emmerling et al. 2025)

Forschungsstand: Rolle von Institutionen



- Wachsender gesellschaftlicher Backlash gegenüber technokratischer Klimapolitik -
(Brink et al. 2023; Haas et al. 2025; Brand/Bornemann 2026)
- Wahrnehmung für negative Verteilungsfolgen wächst, Instrumentalisierung durch populistische Parteien
(Gettins/Meister 2025; Röth/Rathgeb 2026)
- Soziale Ungleichheiten & Klassenkonflikte als Transformationshemmnis
(Warner/Kuzdas 2017; Sommer/Schad 2026)



Wachsender gesellschaftliche Backlash gegenüber technokratischer Klimapolitik

(Brink et al. 2023; Haas et al. 2025; Brandt/Bornemann 2026)

Wahrnehmung für negative Verteilungsfolgen wächst
Instrumentalisierung durch populistische Parteien

(Gettins/Meister 2025; Röhr/Rathgeb 2026)

Soziale Ungleichheiten & Klassenkonflikte als
Transformationshemmnis

(Warner/Kuzdas 2017; Sommer/Schad 2026)

Wachsende Forderungen: Integration! Ökosozialpolitik / Klimasozialpolitik

Zur Erhöhung

- der Wirksamkeit politischer Maßnahmen
(Puig et al. 2025; Warner et al. 2025)
- ... gesellschaftlicher Akzeptanz und politischer Legitimität
(Eriksen et al. 2015; Malloy et al. 2022; Heyen 2023)

Zur Vorbeugung

- ...sozialpolitischer Zielkonflikte
(Anpassungspolitik: Teebken/Schipperges 2024, Umweltpolitik: Holzmann/ Wolff et al. 2023, Klimapolitik: Westheuser et al. 2025; Sozialpolitik: Bohnenberger/Blank 2025)
- ...einer Verschlimmerung sozialer Ungleichheiten
(Mandelli/ Domoronek et al. 2025; Emmerling et al. 2024)

- **Starker Fokus auf globalen Süden, aber Gendergerechtigkeit gewinnt an Bedeutung für klimapolitische Themen**
(Sultana 2014; Pearse 2017; Spitzner et al. 2020; Yan 2025; Warner et al. 2025)
 - **Auch hier gilt: Dort wo Institutionen geschlechterspezifische Macht- und Ressourcenstrukturen aufrechterhalten, verschärft der Klimawandel Geschlechterungerechtigkeiten**
(Intl: Li et al. 2025, EU: EIGE 2021; Deu: Barth et al. 2023; Baltruks et al. 2025)
- **Gleichstellungspolitik & Gendergerechtigkeit als wesentlicher Baustein für wirksame Klimapolitik** (Röhr et al. 2018, Spitzner et al. 2020)
- **Klimaanpassung bisher eher vernachlässigt**

1. Erklärungsversuche geschlechtsspezifischer Betroffenheiten häufig biologisch oder kulturalistisch
→ **Viktimisiert und stereotypisiert Frauen**
2. Frauen als Kollektivsubjekt
→ **Verfestigt eines geschlechtsbezogenen Essentialismus**
3. Verkürzte Ursachenbetrachtung (Klimawandel + Frauen = erhöhte soziale Vulnerabilität, Frauen = vulnerabler als Männer)
→ **Naturalisiert die eigentlichen Ursachen sozialer Ungleichheit**

Erzählung 1: Frauen sind besonders betroffen

Anmerkung: An dieser Stelle waren ursprünglich mehrere Bilder eingefügt, die die Erzählung visuell veranschaulichen sollten. Aus rechtlichen Gründen wurden diese entfernt.

Erzählung 2: Frauen sind prädestinierte Klimaschützerinnen

Anmerkung: An dieser Stelle waren ursprünglich zwei Bilder eingefügt, die die Erzählung visuell veranschaulichen sollten. Aus rechtlichen Gründen wurden diese entfernt.

Erzählung 3: Ursachen ausgeblendet

Anmerkung: An dieser Stelle waren ursprünglich zwei Bilder eingefügt, die die Erzählung visuell veranschaulichen sollten. Aus rechtlichen Gründen wurden diese entfernt.

- Geschlecht & Klimawandel = Symptome
- Geschlecht & Klimawandel ≠ Erklärung/Ursache
- Analysen sollten:
 1. Verschränkungen mit Klasse-, Ressourcen-, und Machtzugänge berücksichtigen
 2. Strukturelle Ursachen und Machtverhältnisse benennen
 3. Hegemoniale, technokratische und industriezentrierte Diskurse und Politiken reflektieren
 4. Werden Handlungsfähigkeit, Konflikte und institutionelle Transformation mitgedacht?

II. Bestandsaufnahme: Wie wird das politisch umgesetzt?



**Wie ist es um die Integration von
Gleichstellungsaspekten in Klimaanpassungspolitik
bestellt und vice versa?**

Richtungen aus denen wir integrieren können

A large, solid dark blue circle centered on the page.

**Klimaangepasste
Gleichstellungspolitik**

Richtungen aus denen wir integrieren können

A large purple circle containing the text 'Klimaanpassungs-politik'.

**Klimaanpassungs-
politik**

A large dark blue circle containing the text 'Klimaangepasste Gleichstellungspolitik'.

**Klimaangepasste
Gleichstellungspolitik**

Richtungen aus denen wir integrieren können

Three overlapping circles are arranged horizontally. The leftmost circle is purple and contains the text 'Klimaanpassungs-politik'. The middle circle is dark blue and contains the text 'Klimaangepasste Gleichstellungspolitik'. The rightmost circle is a lighter blue and contains the text 'Gleichstellungspolitik'.

**Klimaanpassungs-
politik**

**Klimaangepasste
Gleichstellungspolitik**

Gleichstellungspolitik

Richtungen aus denen wir integrieren können



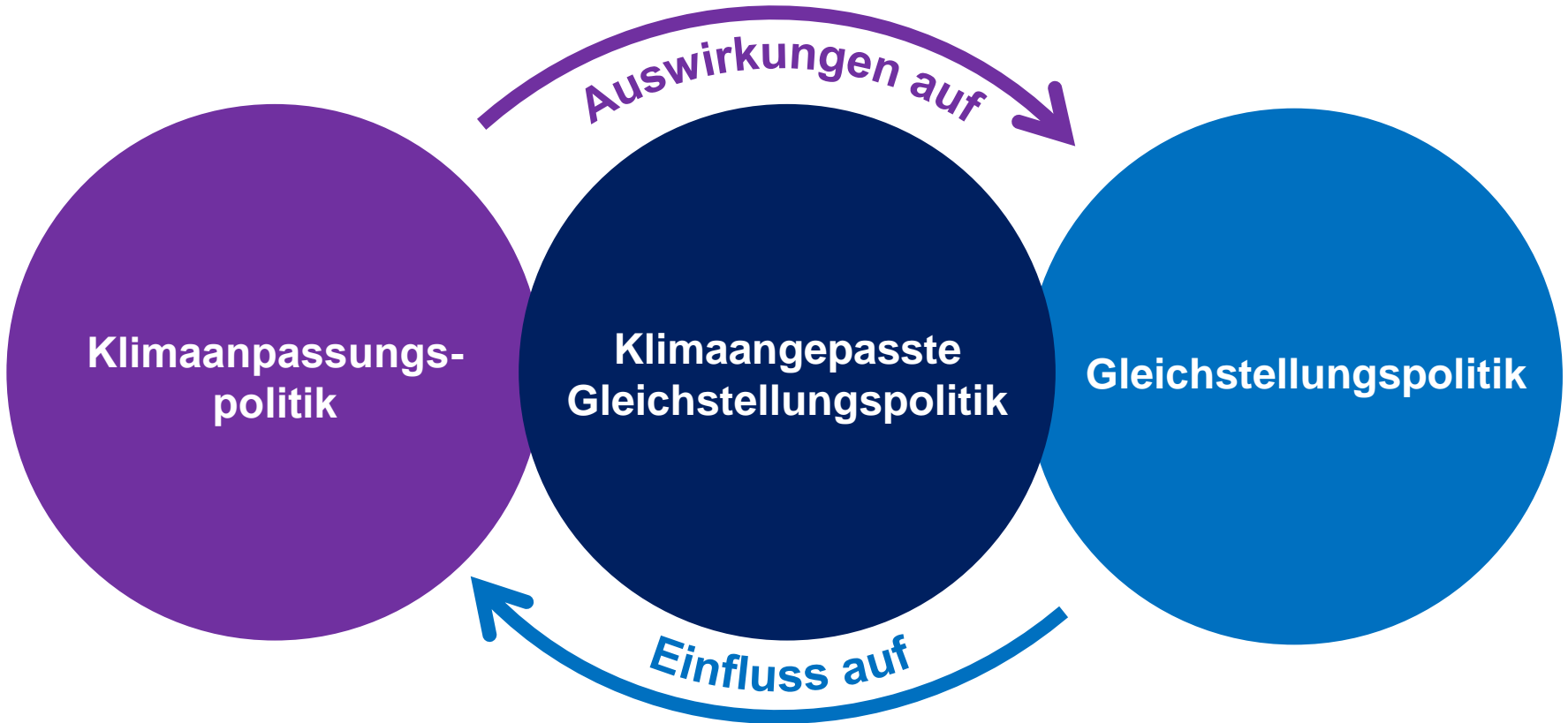
**Klimaanpassungs-
politik**

**Klimaangepasste
Gleichstellungspolitik**

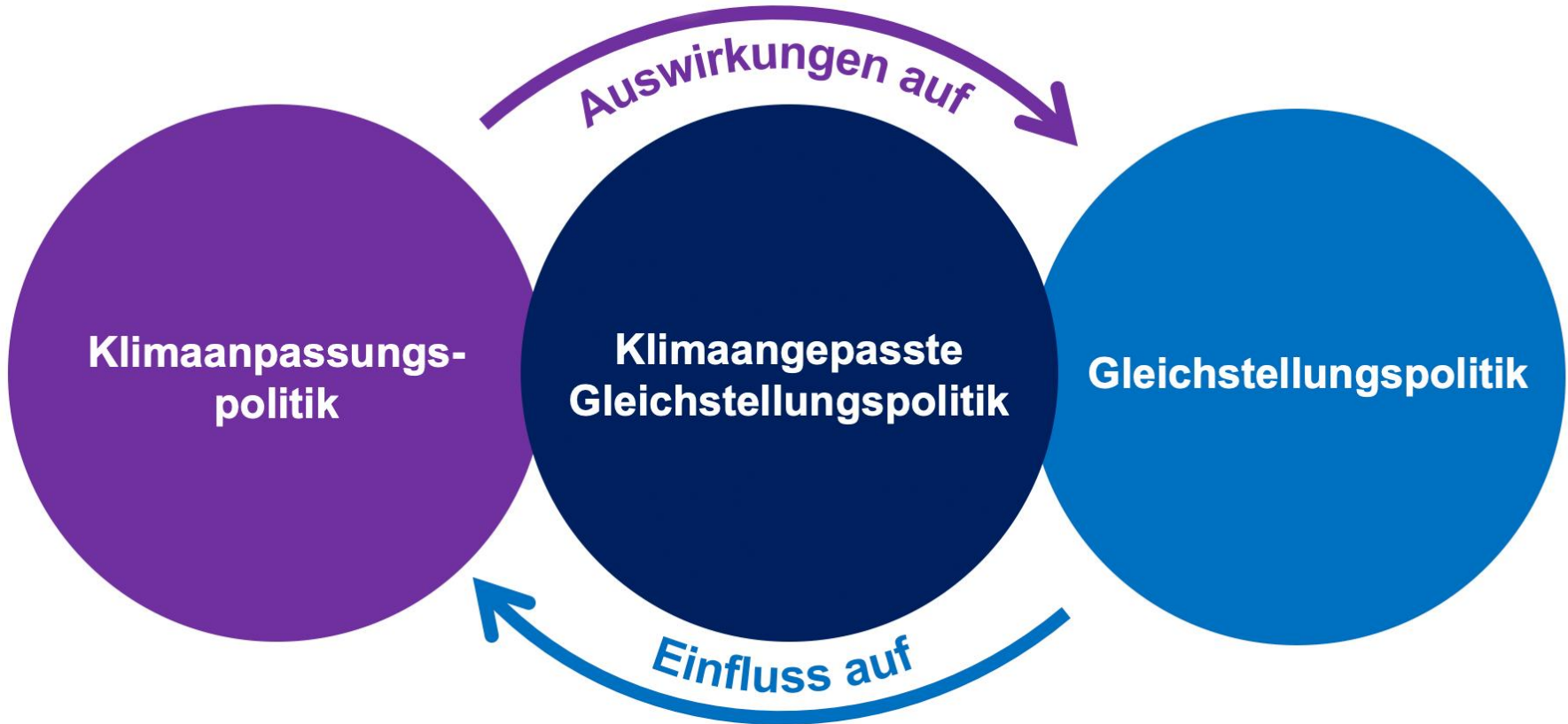
Gleichstellungspolitik

Auswirkungen auf

Richtungen aus denen wir integrieren können



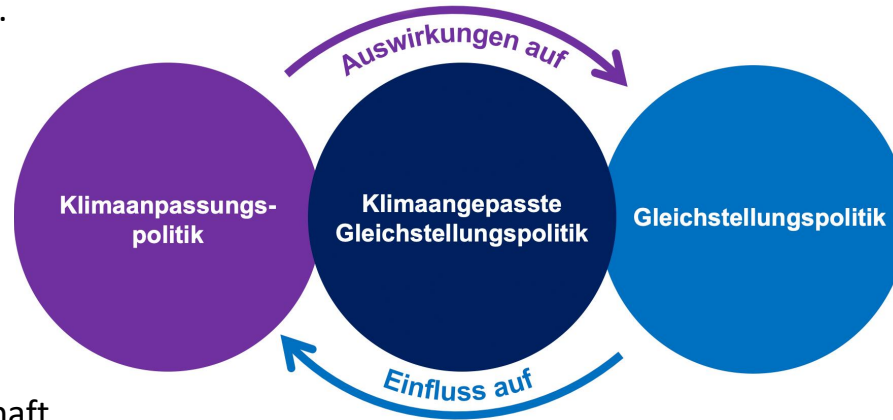
Richtungen aus denen wir integrieren können



Richtungen aus denen wir integrieren können

Handlungsfelder der Anpassungspolitik:

- Infrastruktur (Energie, Gebäude, Verkehr)
- Land & Landnutzung (u.a. Boden, Wald- & Forstwirtschaft, Landwirtschaft)
- Menschliche Gesundheit und Pflege
- Stadtentwicklung & Raumplanung
- Wasser (u.a. Fischerei)
- Wirtschaft (Finanzwirtschaft, Industrie & Gewerbe)
- Cluster mit übergreifenden Handlungsfeldern



Handlungsfelder der Gleichstellungspolitik:

- Energieerzeugung
- Zirkuläre Wirtschaft
- Landwirtschaft
- Stadt- und Raumentwicklung
- Mobilitäts- und Verkehrsplanung
- Wohnen & Energienutzung
- Ernährung
- Gesundheit
- Arbeit & Zeit
- Arbeitsmarkt
- Finanzen

Quelle:

Andreas Paßens / Julia Teebken IRS
(nach Bohnenberger / Blank2025)

Gendergleichstellung aus Perspektive der Klimaanpassungspolitik

- §1 Satz 3 Bundesklimaanpassungsgesetz (KAnG): Zunahme sozialer Ungleichheiten durch die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu verhindern
- DAS (2024): Klimaanpassung soll sozial gerecht gestaltet werden, Geschlechtergerechtigkeit als normatives Leitprinzip, aber nicht als operationalisierte Politikdimension



„Soziale Gerechtigkeit und Geschlechtergleichstellung sind wichtige Querschnittsanforderungen für gute Governance in der Klimaanpassung, **ohne dass aktuell ein messbares Ziel zu bestimmen ist.**“ (DAS 2024, S. 98)

„Menschliches Wohlbefinden ist dort das übergreifende Leitbild, für das die **Gesundheitsförderung**, die **aktive Teilhabe** für alle sowie die **gesellschaftliche Förderung** der Fähigkeiten zur Transformation die drei wichtigsten Handlungsfelder darstellen. Für die Klimaanpassung folgt aus diesem Dreiklang sowohl eine aktive Befähigung und **Ermächtigung auf individueller Ebene zur Eigenvorsorge** als auch die Ausgestaltung geeigneter **institutioneller, struktureller und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen**. Wichtige Voraussetzungen sind in diesem Zusammenhang eine leistungsfähige öffentliche Daseinsvorsorge sowie die Gewährleistung von Chancen- und Verteilungsgerechtigkeit.“

(DAS 2024, S. 98)

„Berücksichtigung der Verteilungswirkungen von Anpassungspolitik: Die soziale Wirkung von Instrumenten und Maßnahmen der Klimaanpassung ist in allen Clustern zu berücksichtigen bzw. **Anpassungspolitik sozial und geschlechtergerecht zu gestalten**, um Maladaptation (Fehlanpassung) vorzubeugen.“ (DAS 2024, S. 99)

Gendergleichstellung aus Perspektive der Klimaanpassungspolitik

- Vulnerable Gruppen „wie Frauen“ werden als Querschnittsfeld etabliert, Geschlecht = Teil eines breiteren sozialpolitischen Rahmens

→ Strukturelle Ursachenbetrachtung von Verwundbarkeit (Arbeitsmarkt, Eigentum, Care-Arbeit) fehlt

- Geschlecht taucht bisher in den meisten sektoralen HF nicht auf (außer Gesundheit)

Textbox 1

Klimaanpassungsrelevante Cluster und Handlungsfelder

- 1. Cluster Infrastruktur mit folgenden Handlungsfeldern:**
 - a) Energieinfrastruktur
 - b) Gebäude
 - c) Verkehr und Verkehrsinfrastruktur
- 2. Cluster Land und Landnutzung mit folgenden Handlungsfeldern:**
 - a) biologische Vielfalt
 - b) Boden
 - c) Landwirtschaft
 - d) Wald und Forstwirtschaft
- 3. Cluster menschliche Gesundheit und Pflege**
- 4. Cluster Stadtentwicklung, Raumplanung und Bevölkerungsschutz mit folgenden Handlungsfeldern:**
 - a) Bevölkerungs- und Katastrophenschutz
 - b) Raumplanung
 - c) Stadt- und Siedlungsentwicklung
- 5. Cluster Wasser mit folgenden Handlungsfeldern:**
 - a) Fischerei
 - b) Küsten- und Meeresschutz
 - c) Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft, einschließlich Hoch- und Niedrigwasserrisikomanagement sowie Starkregenrisikomanagement
- 6. Cluster Wirtschaft mit folgenden Handlungsfeldern:**
 - a) Finanzwirtschaft
 - b) Industrie und Gewerbe
- 7. Cluster mit übergreifenden Handlungsfeldern wie beispielsweise vulnerable Gruppen oder Arbeitsschutz**

3.1 Maßnahmen im Cluster menschliche Gesundheit und Pflege, die zur Erreichung der Ziele beitragen

Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit 2024

Kennung Nr.	Titel und kurze Beschreibung des Instrumentes/der Maßnahme	Handlungsfelder	Instrumenten-/Maßnahmen-typ	Federführung / beteiligte Partner	Status
Zum Ziel „Stärkung der Fähigkeit der Bevölkerung zu Hitze-angepasstem Verhalten bis 2030“ (G-1)					
G-1.1	<p>Bereitstellung entsprechender Kampagnen, Medien/Materialien zur gesundheitlichen Aufklärung, insbesondere Informationen zur Gesundheitsförderung, einschl. der psychischen Gesundheit, durch Bund und andere Institutionen in Lebenswelten für</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bevölkerung, - vulnerable Gruppen und - Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (z. B. Gesundheitsberufe). - Mediale sowie interpersonale Ansprache/Maßnahmen, auch unter Einbeziehung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren z. B. in Kommunen, in Gesundheits-, Pflege-, Betreuungs- und Bildungseinrichtungen, zur Verhaltensanpassung, auch hinsichtlich hitzeresilienter Lebenswelten - Fähigkeit der Kommunen stärken, hitzeangepasstes Verhalten in der Bevölkerung und hitzeresiliente Lebenswelten zu fördern 	menschliche Gesundheit und Pflege	E	BMG, BMUV	–
G-1.2	Fähigkeit der Kommunen stärken hitzeangepasstes Verhalten in der Bevölkerung und hitzeresiliente Lebenswelten zu fördern	menschliche Gesundheit und Pflege	A; E	BMG, BMUV	–
Zum Ziel „Stärkung der Fähigkeit der Bevölkerung zu UV-angepasstem Verhalten bis 2030“ (G-2)					
G-2.1	<p>Erhöhtes Wissen zu den gesundheitsgefährdenden Folgen von UV-Strahlung und wirkungsvollen verhaltens- und verhältnispräventiven Schutzmaßnahmen in der Bevölkerung mittels adressatengerechter Multikomponenten-Programme*</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> - interaktive, personalisierte Schulungsinhalte 2. Anwendung <ul style="list-style-type: none"> - in Bildungseinrichtungen - in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen - Betreuungseinrichtungen - in Kommunen etc. 3. Evaluierung der Umsetzung und Wirksamkeit <ul style="list-style-type: none"> - z. B. mittels Evaluierungsbögen, Forschungsvorhaben <p>*Multikomponenten-Programme sind bevölkerungsweite Programme, die Elemente individuell ausgerichteter Strategien mit strukturellen und politischen Maßnahmen sowie mit Medienkampagnen kombinieren (vgl. Saraiya et al. (2004) Interventions to prevent skin cancer by reducing exposure to ultraviolet radiation: a systematic review. Am J Prev Med, 27(5), 422-466. https://doi.org/10.1016/j.amepre.2004.08.009).</p>	menschliche Gesundheit und Pflege	A; E	BMUV /BMG	3

Gendergleichstellung aus Perspektive der Klimaanpassungspolitik

- Maßnahmen zielen auf Aufklärung, Wissensvermittlung und angepasstes Verhalten ab (Eigenverantwortung, keine strukturelle Verantwortungsübernahme)
- Erkennt soziale Ungleichheit an, bleibt aber technokratisch und entpolitisiert
- Geschlechtergerechtigkeit ist darin eingebettet
- ← ACHTUNG: Vielzahl an Projekten nicht evaluiert + Mandatsgrenzen

Textbox 1

Klimaanpassungsrelevante Cluster und Handlungsfelder

- 1. Cluster Infrastruktur mit folgenden Handlungsfeldern:**
 - a) Energieinfrastruktur
 - b) Gebäude
 - c) Verkehr und Verkehrsinfrastruktur
- 2. Cluster Land und Landnutzung mit folgenden Handlungsfeldern:**
 - a) biologische Vielfalt
 - b) Boden
 - c) Landwirtschaft
 - d) Wald und Forstwirtschaft
- 3. Cluster menschliche Gesundheit und Pflege**
- 4. Cluster Stadtentwicklung, Raumplanung und Bevölkerungsschutz mit folgenden Handlungsfeldern:**
 - a) Bevölkerungs- und Katastrophenschutz
 - b) Raumplanung
 - c) Stadt- und Siedlungsentwicklung
- 5. Cluster Wasser mit folgenden Handlungsfeldern:**
 - a) Fischerei
 - b) Küsten- und Meeresschutz
 - c) Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft, einschließlich Hoch- und Niedrigwasserrisikomanagement sowie Starkregenrisikomanagement
- 6. Cluster Wirtschaft mit folgenden Handlungsfeldern:**
 - a) Finanzwirtschaft
 - b) Industrie und Gewerbe
- 7. Cluster mit übergreifenden Handlungsfeldern wie beispielsweise vulnerable Gruppen oder Arbeitsschutz**

Klimaangepasste Gleichstellungspolitik

„Durch die ökologische Krise wird deren Gleichstellung zusätzlich herausgefordert. Das betrifft alle Dimensionen der ökologischen Krise: ihre Ursachen, ihre Folgen und die gegenwärtigen Bemühungen, sie einzudämmen. Fast immer lassen sich erhebliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern erkennen, die alte Ungleichheiten verstärken und neue Ungleichheiten schaffen können.“ (BMBFSFJ 2025: 26)



Klimaangepasste Gleichstellungspolitik

„Durch die ökologische Krise wird deren Gleichstellung zusätzlich herausgefordert. Das betrifft alle Dimensionen der ökologischen Krise: ihre Ursachen, ihre Folgen und die gegenwärtigen Bemühungen, sie einzudämmen. Fast immer lassen sich erhebliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern erkennen, die alte Ungleichheiten verstärken und neue Ungleichheiten schaffen können. [...] Die **ökologische Krise**, die für Natur und Gesellschaft eine **existenzielle Bedrohung** ist“ (BMBFSFJ 2025: 26)

→ Strukturelles Ursachenverständnis gemischt



Institutionelle Verantwortung teilweise ausgeblendet:

„Geschlechterspezifischen Auswirkungen des Klimawandels sind vor allem **für Hitzeextreme relativ gut belegt**. Hier zeigt sich eine **überdurchschnittliche Betroffenheit von Frauen**, sowohl gesundheitlich als auch bezogen auf die Sorgeverpflichtungen, die dadurch zunehmen.“ (BMBFSFJ 2025: 89)

Intersektionale Betrachtung:

„Die Klimakrise ist daher zugleich eine soziale Krise. Strukturelle Ungleichheiten **zwischen den Geschlechtern**, zwischen **Arm und Reich** und **zwischen Menschen verschiedener Herkunft** bestimmen, wie sehr diese Menschen von den Folgen des Klimawandels betroffen sind (Otto 2023: 18). Auch sind die stärker Betroffenen jene, die sich **aufgrund von Marginalisierung und Ressourcenmangel** schlechter schützen beziehungsweise anpassen können.“ (BMBFSFJ 2025: 29)

- Kritische Reflektion technokratischer Klimapolitik (Klimaschutz und Klimaanpassung) die sich unterschiedlich auswirken und Geschlechterungerechtigkeiten produzieren können
- Exzellente kritische Perspektive auf klimapolitisch vernachlässigte Bereiche der Geschlechtergerechtigkeit
- Greift auch institutionelle Maßnahmen der Umweltbehörden auf



- Streckenweise stärker auf Handlungsfähigkeit gesellschaftlicher Steuerung fokussiert
- Verharrt teilweise im Normativen
- Kritische Einordnung der Gestaltbarkeit durch Umweltbehörden fehlt teilweise

(Kapitel zu Raumplanung und Bauleitplanung im Sinne des Verständnisses der Zuständigkeiten positiv hervorzuheben!)

← **ACHTUNG: Keine systematische Analyse!**



Quelle:
Sachverständigenkommission für den Vierten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung (2025).

- Unausgeschöpfte Synergien zwischen Gleichstellungs- und Anpassungspolitik und kritischer Anpassungsforschung
- Klimaanpassungsstrategie: Kommunen als zentrale Umsetzungsakteure, da Risiken lokal auftreten
- Gleichstellungsbericht: Kommunen als zentrale Ebene sozial-ökologischer Transformation, viele Fragen von Geschlechtergerechtigkeit im Kontext von Klimapolitik werden auf lokaler Ebene entschieden

III. Spielt Gender in der kommunalen Klimapolitik eine Rolle?



“Wie unsere Hintergrundrecherche zu diesem Beitrag zeigte, ist **das Klimaschutzkonzept der Stadt Duisburg deutschlandweit eines der wenigen Verwaltungsdokumente** aus der lokalen Klimaschutzpraxis, in dem der Zusammenhang zwischen Klima und Gender überhaupt adressiert wird.” (Fisch et al., 2023, S. 178)



Wie ist der aktuelle Status Quo: Spielt Gender in der kommunalen Klimapolitik eine Rolle?

Forschungsdesign mit zwei aufeinanderfolgenden Phasen:

1. Systematische Bestandsaufnahme: Wird Gender in der kommunalen Klimapolitik berücksichtigt?



2. Vorreiterkommunen: Welche Einflussfaktoren tragen dazu bei, dass Gender in der kommunalen Klimapolitik berücksichtigt wird?

1. Systematische Bestandsaufnahme - Auswahl der untersuchten Kommunen und Dokumente:
 - Mitglieder des Klima-Bündnisses
 - Kommunen, die die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene unterzeichnet haben
→ insgesamt 204 Kommunen
 - Kommunale Klimastrategien (Klimaschutz- und Anpassungsstrategien)
→ insgesamt 445 Dokumente

Kategorisierung der Kommunen und Dokumente entlang der Typologie von Spitzner et al. (2020)

2. Vorreiterkommunen - Auswahl von Fallkommunen basierend auf den Ergebnissen der ersten Analysephase:
 - Vorreiter: Kommunen deren Klimastrategien als genderresponsiv oder gendertransformativ eingestuft wurden
 - Leitfadengestützte Interviews mit Verwaltungsakteur*innen

Genderblind - Kein Bezug auf Geschlecht

Gendersymbolisch (ergänzt!) - Geschlecht wird erwähnt, häufig im Kontext von Betroffenheit, kein Anlass für politisches Handeln oder strategische Zielsetzung

Gendersensitiv - Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Unterschiede ohne kritische Reflexion von Ungleichheiten

Genderresponsiv - Geschlechtergerechtigkeit als Ziel formuliert; Bezug auf Gender Mainstreaming

Gendertransformativ - Strukturelle Ursachen von Geschlechterungleichheit werden erkannt.; Kritische Auseinandersetzung mit männlich geprägten normativen Ordnungen statt

Quelle: Weißenberger (2025) in Anlehnung an Spitzner et al. (2020).

Ergebnisse I: Erhebung und Kategorisierung

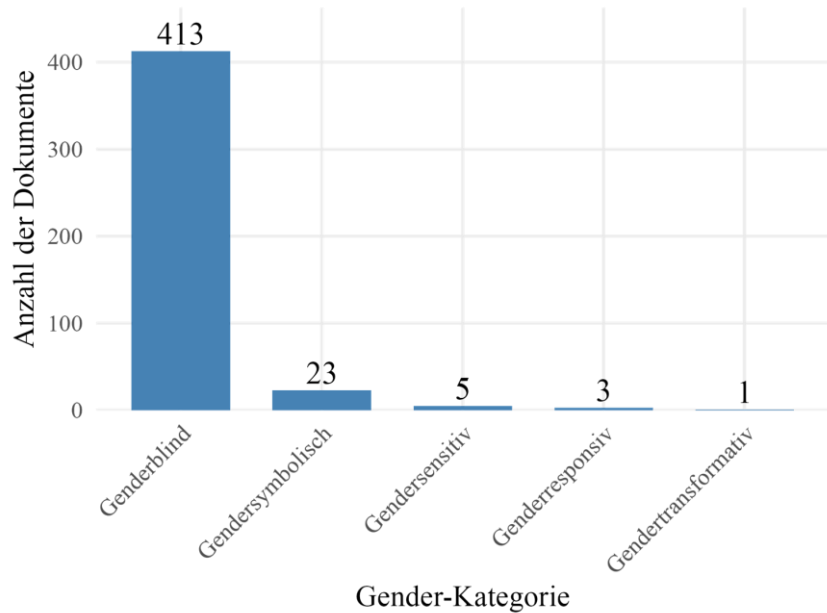


Abbildung 1: Verteilung der Dokumente nach Gender-Kategorien (Weißenberger 2025).

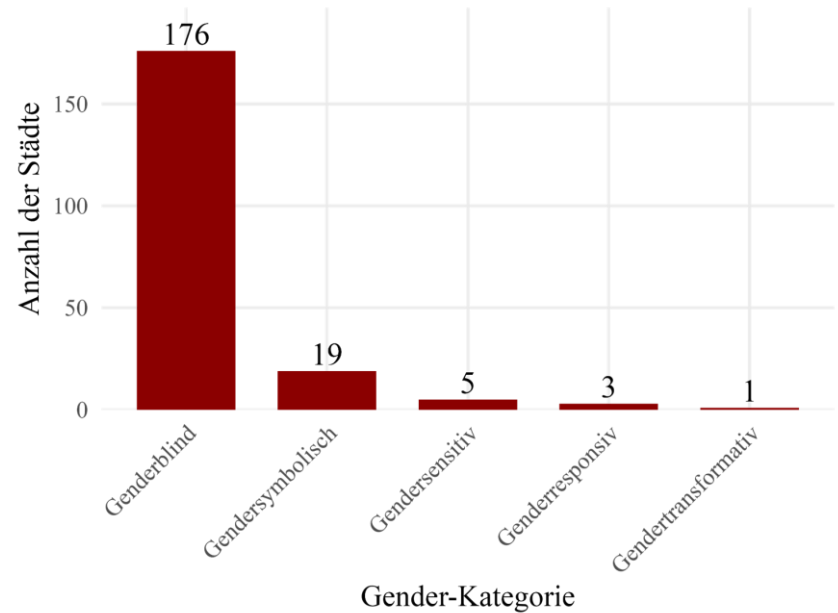


Abbildung 2: Verteilung der Städte nach Gender-Kategorien (Weißenberger 2025).

Ergebnisse I: "Leaders" und "Laggards"

Kategorie	Städte
Genderblind (n = 176)	u.a. Berlin, Frankfurt a. M., Gera, Hamburg, Leipzig, Magdeburg, Mainz
Gendersymbolisch (n = 19)	u.a. Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Jena, Lüneburg, Nürnberg, Wuppertal
Gendersensitiv (n = 5)	Augsburg, Freiburg, Münster, Göttingen, Kleve
Genderresponsiv (n = 3)	Bremen, Duisburg, Glinde
Gendertransformativ (n = 1)	Potsdam

Quelle: Weißenberger (2025) in Anlehnung an Spitzner et al. (2020).

Gendersymbolisch:

„Die folgenden Faktoren spielen eine Rolle für das Mortalitätsrisiko bei einer Hitzewelle: Soziodemographische Faktoren [...], **Frauen sind stärker betroffen als Männer.**“

(Stadt Dortmund, 2021, S. 23; Stadt Gelsenkirchen, 2023, S. 67; Stadt Hattingen, 2020, S. 20; Stadt Neuss, 2016, S. 19; Stadt Recklinghausen, 2017, S. 19; Stadt Wuppertal, 2020, S. 72)

→ **Frauen als Betroffene, keine Ursachenbetrachtung**

Gendertransformativ: Masterplan 100% Klimaschutz Potsdam 2050 (2017):

„Klimapolitische Maßnahmen müssen [...] so [...] ausgestaltet werden, dass sie soziale oder geschlechtsbedingte Benachteiligungen nicht verstärken“ (S. 74).

„Gerade auf kommunaler Ebene sollte die Klimapolitik deshalb Benachteiligung und auch Privilegien erkennen und Wege finden, mit dem Schutz des Klimas gleichzeitig sozialer Ungleichheit und Diskriminierung zu begegnen.“ (S. 77)

→ Klimapolitik wird explizit als Ort beschrieben, an dem sozialer (und geschlechtsbedingter) Ungleichheit entgegengewirkt werden soll

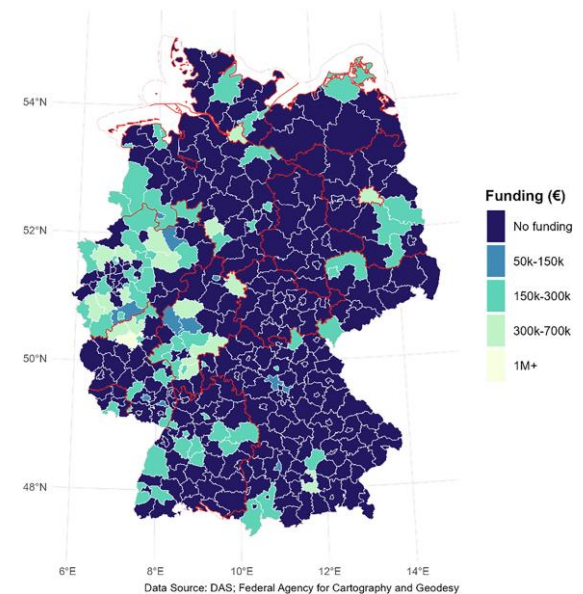
Anmerkung: An dieser Stelle war ein Bild eingefügt.. Aus rechtlichen Gründen wurden dieses entfernt.

„[...] der **gebaute Raum** und die **gebaute Infrastruktur einer Stadt** nicht nur durch geographische oder technische Gegebenheiten bestimmt sind, sondern als **materieller Ausdruck sozialer Verhältnisse** [...] und nicht zuletzt der **Geschlechterverhältnisse**. Noch immer gilt, dass Lage, Gestaltung und institutionelle Kodierung des öffentlichen Raumes der männlich dominierten Erwerbsarbeit und der individuellen Automobilität einen Vorrang einräumt. Die „**autogerechte Stadt**“ war nicht zuletzt die **Stadt der Männer**. Eine **geschlechtergerechtere Stadt** würde demgegenüber auch den **Bedürfnissen und Mobilitätsmustern, die sich aus der Versorgungsarbeit ergeben**, gleichgewichtig Raum geben.“ (Stadt Potsdam, 2017, S. 77)

- Benennen struktureller Ursachen
- Hinterfragen der bestehenden (männlich geprägten) normativen Ordnung

Lock-ins kommunaler Klimapolitik

- Begrenzte Ressourcen (u.a. personell, finanziell): 2024: finanzielles Defizit von etwa 25 Mrd. Euro (Bertelsmann Stiftung, 2025)
- Komplexe Antragsverfahren und hoher Bürokratieaufwand, ungleiche Finanzierung (Kammerer/ Zeigermann 2025)
- Strukturelle Governance Problematik: Klima+Gleichstellung
Querschnittsaufgaben, Mandatsgrenzen, mangelhafte ressortübergreifende Zusammenarbeit (Hustedt 2014; Wamsler et al. 2017)



Räumliche Verteilung der
Klimaanpassungsförderung in deutschen
Städten und Landkreisen (Stand 2024)
Quelle: Kammerer/Zeigermann 2025

Wie ist es trotzdem möglich Geschlechteraspekte in die kommunale Klimapolitik zu integrieren?

Ergebnisse III: Einflussfaktoren innerhalb bestehender Institutionen

Einschränkung

- Geringe Fallauswahl (3 Interviews): Diskussions- und Denkipulse sowie Ableitungen für engagierte Verwaltungsakteur*innen

Strukturelle Faktoren I

- Politisch-strategischer Kontext
 - Bedeutung von Führungskräften
 - Politischer Kontext

Strukturelle Faktoren II

- Institutionelle Verankerung und Zuständigkeiten
 - Wo ist Gleichstellung bzw. Klimapolitik in der Verwaltung angesiedelt?
 - klare Zuständigkeiten/ Ansprechpartner*innen
 - Gleichstellung und Klima als Querschnittsthemen
- Rechtliche und administrative Vorgaben und Leitlinien
 - ..., die eine Berücksichtigung von Gender sicherstellen
 - Ausformulierung: Was bedeutet Geschlechtergerechtigkeit konkret für den Verwaltungskontext?

Agency

- Bedeutung der wertegeleiteten Motivation einzelner Verwaltungsakteur*innen
- Strategien
 - Netzwerk- und Koalitionsbildung (intern und extern)
 - Verknüpfung von Geschlechterfragen mit anderen Themen sozialer Gerechtigkeit

- Geringe Fallauswahl (3 Interviews): Denk- und Diskussionsimpulse sowie Ableitungen für engagierte Verwaltungsakteur*innen
- Zentraler Mehrwert: systematische Bestandsaufnahme
- Untersuchung beschränkt sich auf die Phase des Agenda-Settings: **normativer Anspruch vs. tatsächliche Umsetzung** --> Untersucht wurde, ob sich Kommunen grundsätzlich mit dem Thema Gender im Rahmen ihrer Klimapolitik beschäftigen

- Gender spielt in der kommunalen Klimapolitik in Deutschland bislang nur eine marginale Rolle
- Doch es gibt einzelne Kommunen, die sich mit dem Thema im Rahmen ihrer Klimapolitik (in unterschiedlichem Ausmaß) auseinandersetzen
- Engagierter Einzelpersonen können ein positiver Einflussfaktor sein

Was heißt das jetzt für die gleichstellungspolitische Praxis?
Ist das ein ernüchternder Befund?

Wie ist es nun um die Geschlechtergleichstellung in den Klimapolitik-Vorreiter Kommunen bestellt?

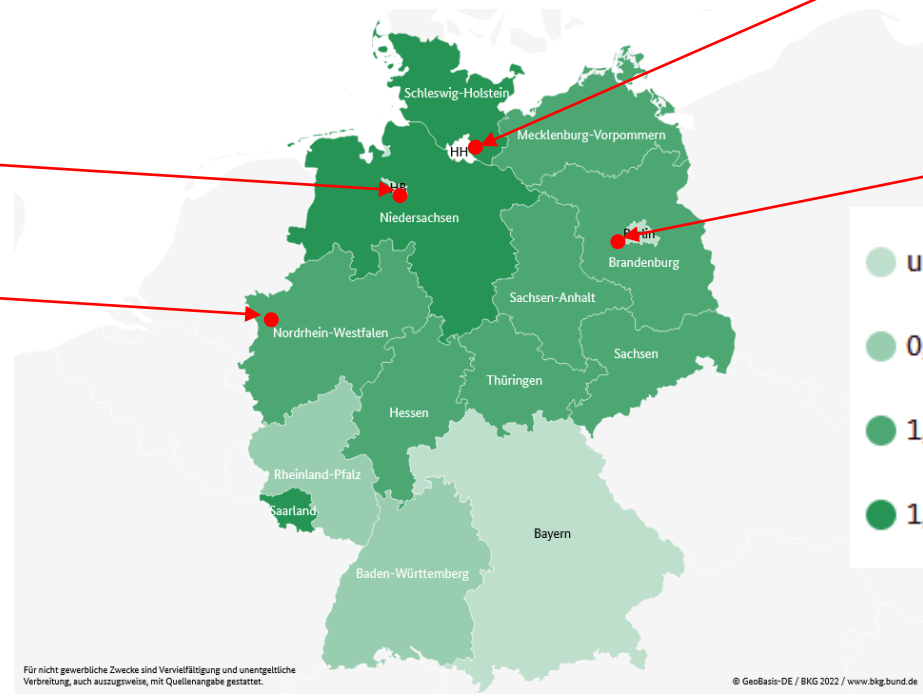
Hauptamtlich kommunale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte (je 100.000 EW)

Bremen

Duisburg

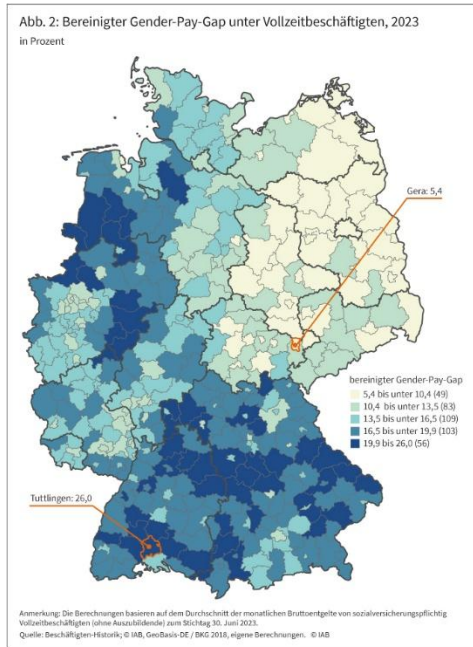
Glinde

Potsdam

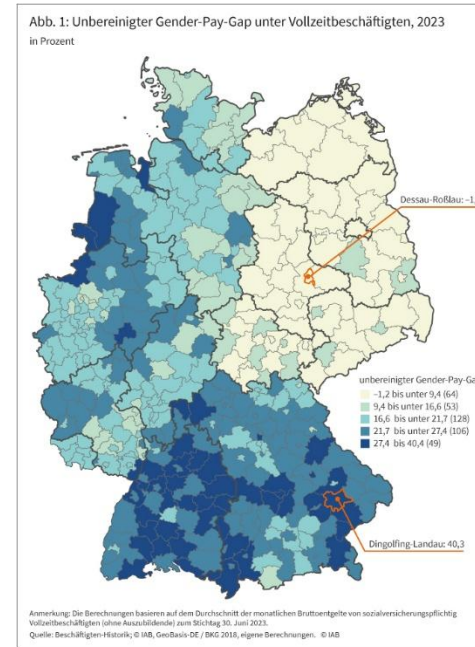


Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Gender Pay Gap (bereinigt)

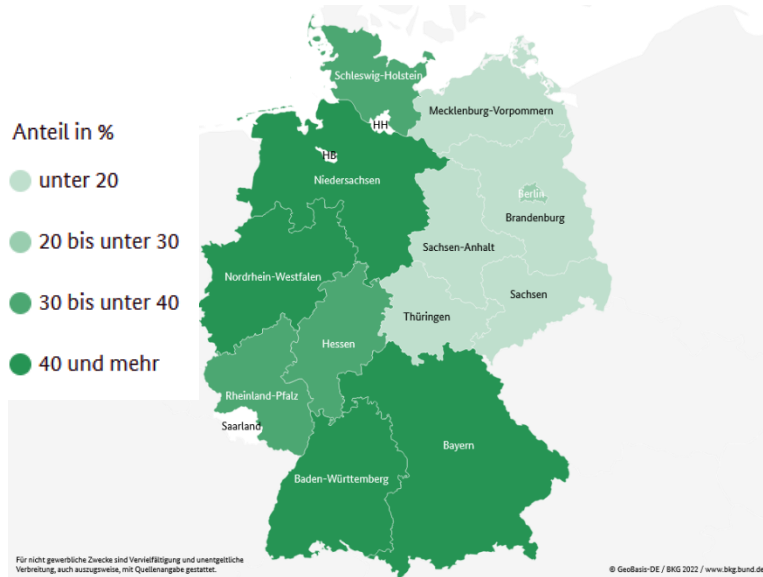


Gender Pay Gap (unbereinigt)

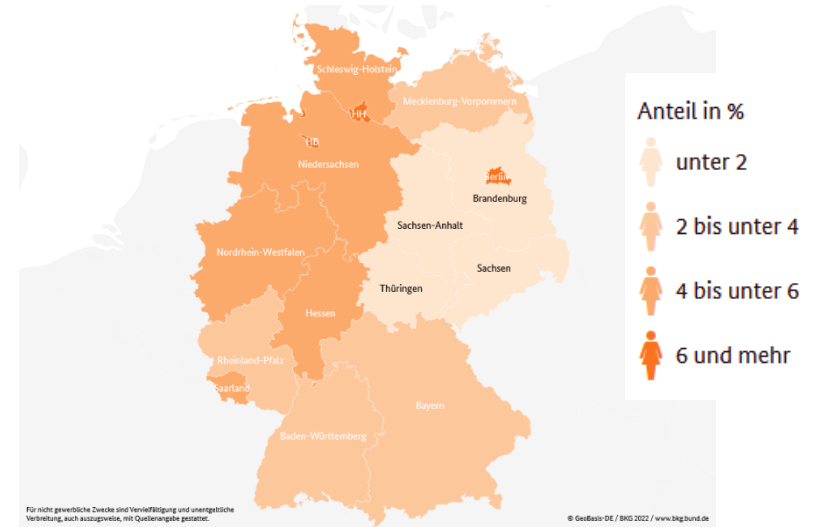


Exemplarische Indikatoren (ökon)

Gender Pension Gap

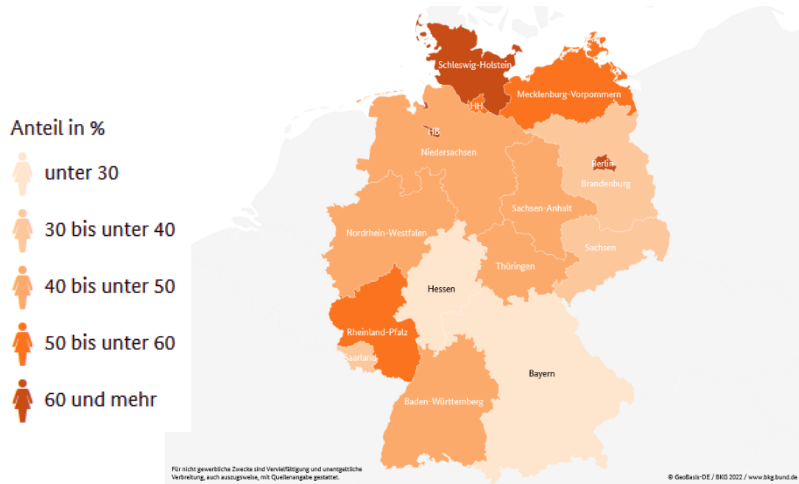


Grundsicherung im Alter

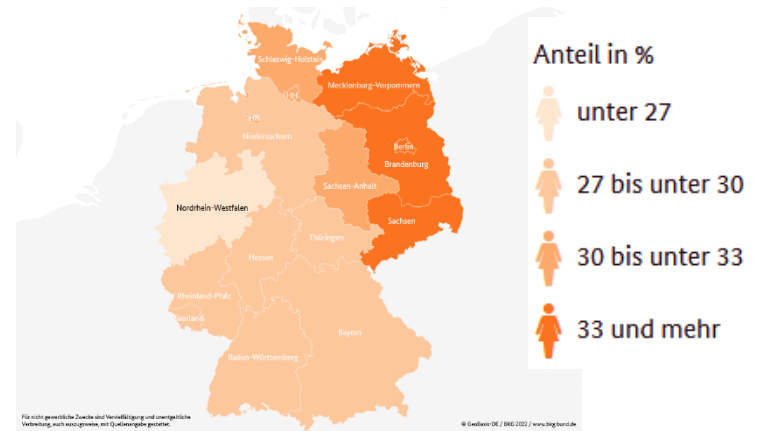


Exemplarische Indikatoren (politisch)

Frauenanteil in Landesregierungen

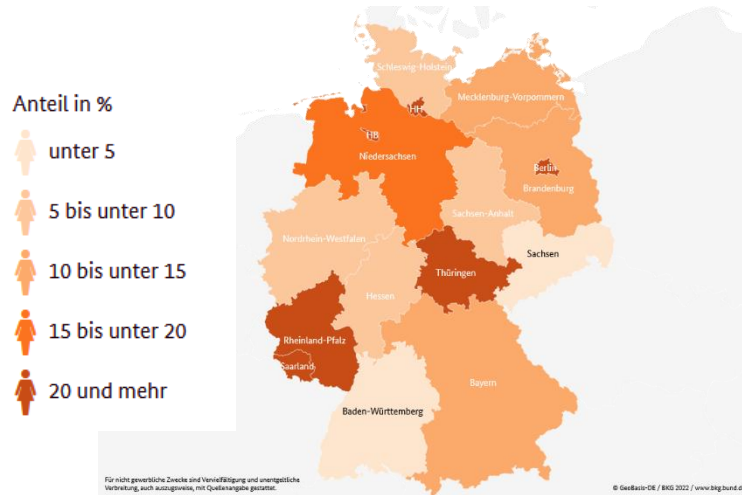


Frauenanteil Führungspositionen Privatwirtschaft

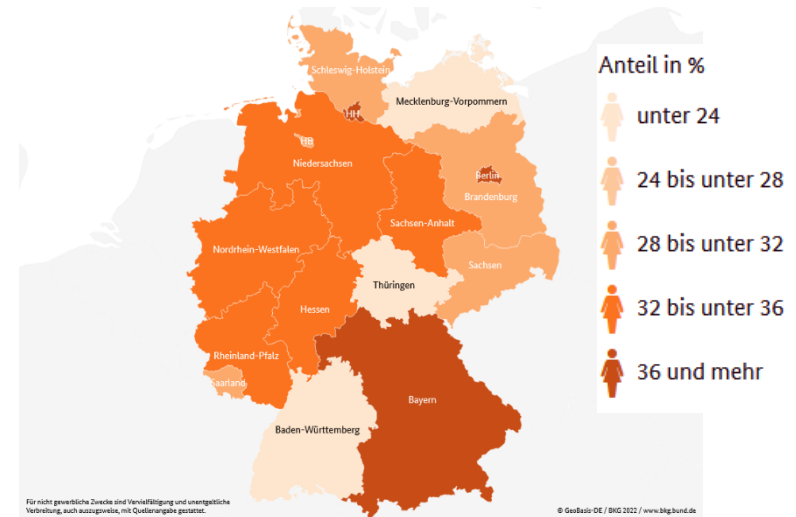


Exemplarische Indikatoren (pol)

Verwaltungsspitzen LK, Stadt, Bezirksebene

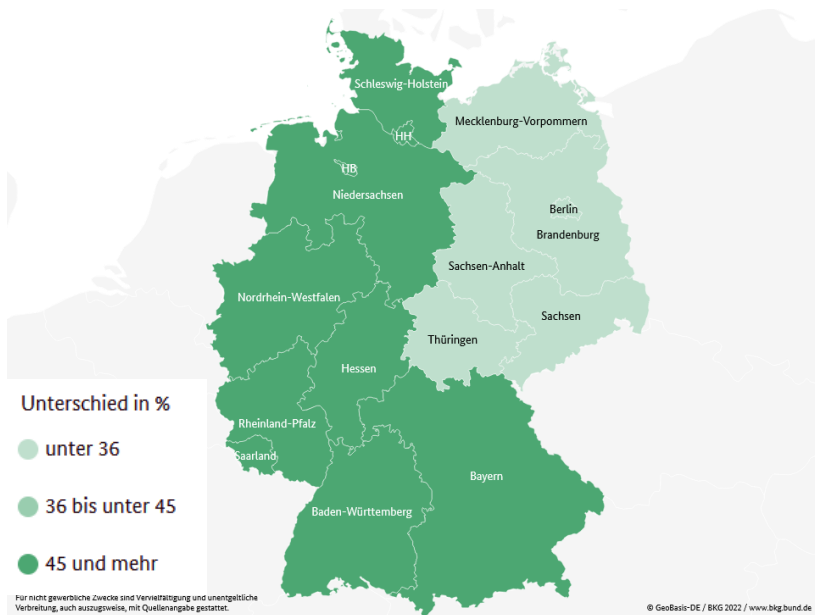


Führungspositionen Justiz

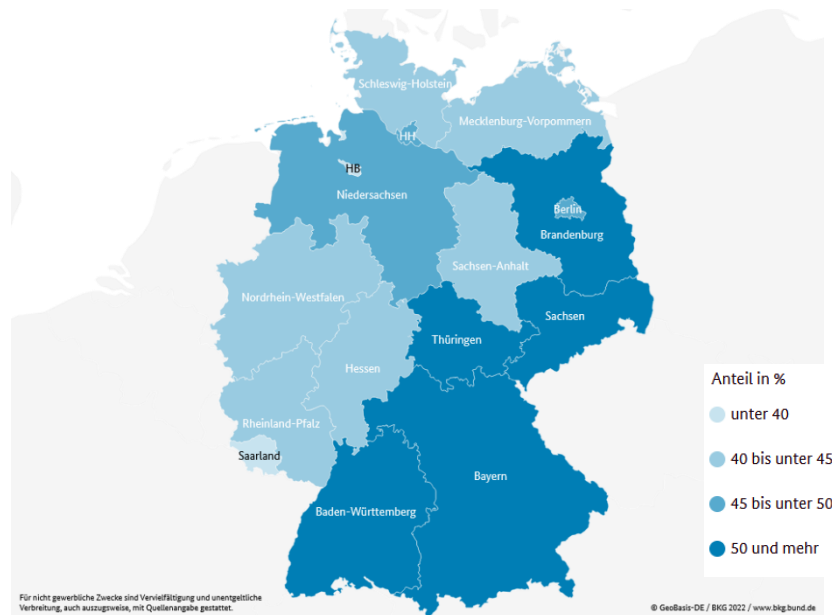


Exemplarische Indikatoren (kulturell)

Gender Care Gap

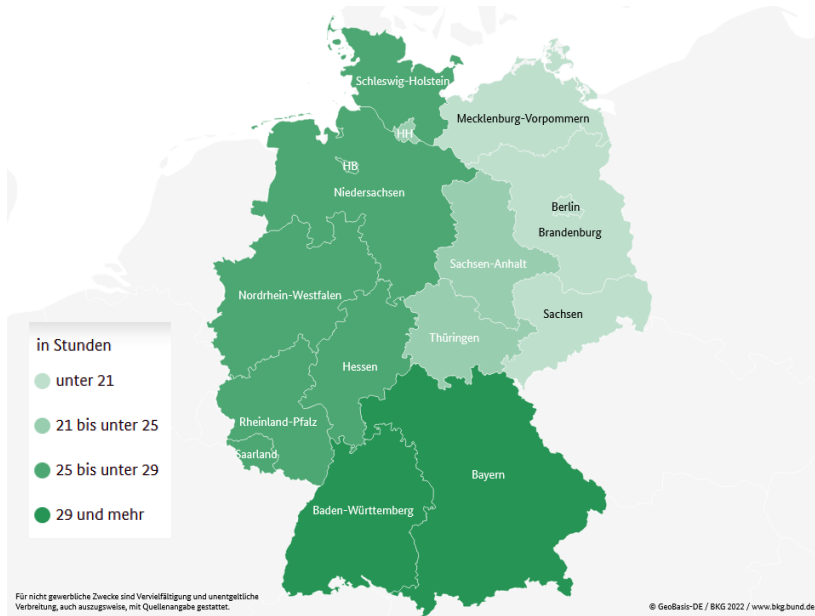


Väterbeteiligung am Elterngeld

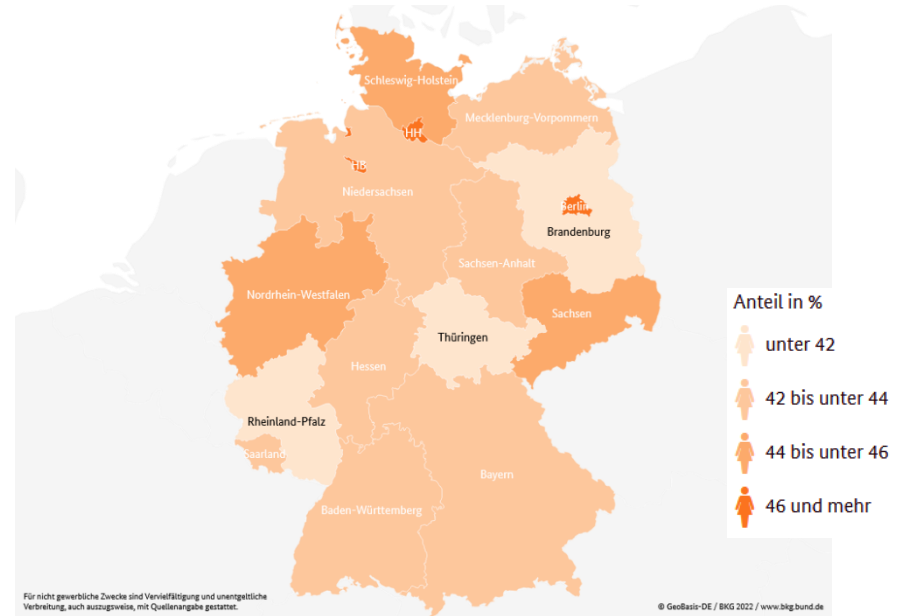


Exemplarische Indikatoren (kul)

Berufliche Arbeitszeitkonstellation



Anteil Frauen ab 65J. Einpersonenhaushalt



- Gender (relativ) neu in deutscher Klimapolitik
 - Auf kommunaler Ebene: Vorreiter nur bedingt aussagekräftig was die tatsächliche Gleichstellung betrifft → Sehr heterogenes Bild in Deutschland
 - Auf Bundesebene: Politstrategische Gleichstellungsplanung wesentlich ausgereifter als Klimaanpassungspolitik, aber auch das sagt wenig über die eigentliche Implementierung aus
- Vielfältige ausgeschöpfte Synergien zwischen Gleichstellungs- und Klimaanpassungspolitik
- Forschungsbedarfe: Systematische Analyse Planung & Umsetzung; Wirksamkeit bestehender Instrumente; Einflussfaktoren geschlechtergerechter Politik

1. Was kann die Klimapolitik für Geschlechtergleichstellung tun und vice versa?

2. Welche räumliche Ebene hat welchen Handlungsspielraum?

3. Wer sind die zentralen Akteure entlang der Handlungsfelder?
 - Klimaanpassung (Gesundheit..
 - Geschlechtergleichstellung (Sorgearbeit, ..

Vielen Dank!

Julia.Teebken@Leibniz-irs.de &
Weissenberger.Lukas@gmx.de

Leseempfehlungen an der Schnittstelle klimasozialer Fragen

www.irs.de



Umwelt und Soziales:
Wechselwirkungen in ausgesuchten Bedürfnisfeldern, mit Fokus auf Wirkungen von Politikinstrumenten

Status-quo-Analyse im Rahmen des USA-Vorhabens
Soziale Aspekte von Umweltpolitik

Berlin, Dezember 2023

Autorinnen und Autoren

Dr. Franziska Wolff, Dr. Johanna Cludius, Dr. Arne Heyen, Katja Henrich, Tanya Henneaux, Jonathan Schneider, Dr. Katja Schumacher, Felicitas Unger, Dr. Manuela Weber
Öko-Institut e.V.

Dr. Inesmael Stadl, Dr. Lukas Sattler
Institut für sozialökologische Forschung (ISOE), Frankfurt

Dr. Beate Richter, Ann-Cathrin Bleemann, Vinzenz Grahl, Simon Meißner
Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FOS), Berlin

Kontakt

Öko-Institut e.V.
Postfach 101553
69115 Heidelberg

Öko-Institut e.V.
Postfach 101553
69115 Heidelberg

Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FOS)
Postfach 101553
69115 Heidelberg

Partners

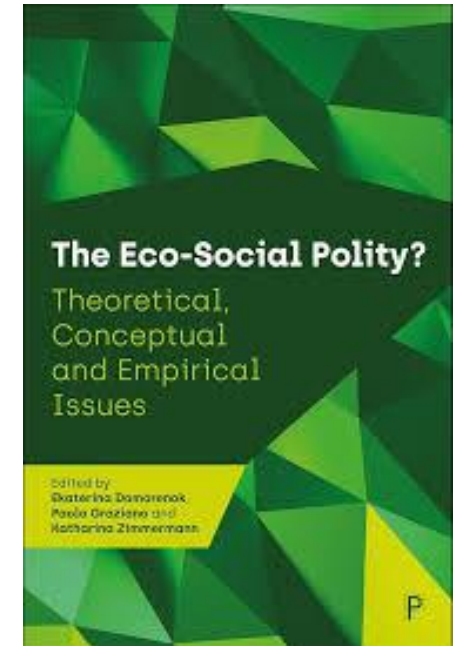



DOI: 10.5771/0342-300X-2025-5-337

Ökologische Sozialpolitik in den Sektoren des Sozialstaats

Umweltkrisen wie die Klimaerhitzung bedrohen die Funktion des Sozialstaats. Zugleich hat die soziale Sicherung selbst Auswirkungen auf die Umwelt, die sich in traditionellen Sektoren des Sozialstaats wie Rente, Pflege, Gesundheit oder Grundsicherung auf verschiedenen Wegen entfalten. Sozialpolitische Maßnahmen und Reformen der sozialen Sicherungssysteme haben damit neben ihrem Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt auch das Potenzial, durch einen positiven „ökologischen Handabdruck“ zur Krisenfestigkeit des Sozialstaats beizutragen.

KATHARINA BOHNENBERGER, FLORIAN BLANK



Leseempfehlungen an der Schnittstelle klimasozialer Fragen II



Diakonie 
Deutschland

**Die sozial-ökologische Transformation:
Chancen für die Menschen, die Gesellschaft und die Demokratie**

Positionspapier der Diakonie Deutschland

Ansprechpartnerinnen: Anna-Lena Guske, Johanna Gary



Quellen

- Barnett, J. (2020): "Global environmental change II: Political economies of vulnerability to climate change." In: Progress in Human Geography 44 (6): 1172-1184.
- Bauriedl, S.; Hackfort, S. K. (2015): Wörterbuch Klimadebatte. Geschlechtsspezifische Verwundbarkeit. In: transcript Verlag: 95-102.
- Bertelsmann Stiftung (2025): Kommunale Finanzen – Größtes Defizit in der Geschichte der Bundesrepublik.
- Blaikie, P.; Cannon, T.; Davies, I.; Wisner, B. (1994): At Risk: Natural Hazards, People's Vulnerability, and Disasters. London: Routledge.
- Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ). Vierter Gleichstellungsbericht. <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/service/publikationen/vierter-gleichstellungsbericht-257374>
- Bohnenberger, K., & Blank, F. (2025): Ökologische Sozialpolitik in den Sektoren des Sozialstaats. Eine dritte Stufe ökologischer Sozialpolitikforschung. In: WSI-Mitteilungen 78 (5).
- Bonatti, M.; Lana, Marcos, A.; D'Agostini, L. R.; Vasconcelos, A. C. F. de; Sieber, S.; Eufemia, L. et al. (2019): Social representations of climate change and climate adaptation plans in southern Brazil: Challenges of genuine participation. In: Urban Climate 29.
- Brand, K. W. (Hg.); Bornemann, B. (im Erscheinen): Die sozial-ökologische Transformation der Welt. Ein Handbuch. Frankfurt am Main/New York: Campus-Verlag.
- Brink, E.; Falla, A. M. V.; Boyd, E. (2023): Weapons of the vulnerable? A review of popular resistance to climate adaptation. In: Glob Environ Chang 80.

Quellen

Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2024): Anhang 2 - Aktionsplans Anpassung IV. Online verfügbar unter https://www.bundesumweltministerium.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaanpassung/das_2024_anhang_2_bf.pdf, zuletzt geprüft am 24.03.2026.

Deutscher Wetterdienst (DWD) (2026): Deutscher Klimaatlas, Emissionsszenarien RCP2-6, RCP4.5 und RCP8.5 zum Download via: www.dwd.de/DE/klimaumwelt/klimaatlas/klimaatlas_node.html

Emmerling, J.; Andreoni, P.; Tavoni, M. (2024): Global inequality consequences of climate policies when accounting for avoided climate impacts. In: *Cell Reports Sustainability* 1 (1).

Emmerling, J., Andreoni, P., Charalampidis, I., Dasgupta, S., Dennig, F., Feindt, S. & Tavoni, M. (2024): A multi-model assessment of inequality and climate change. In: *Nature Climate Change*, 14(12): 1254-1260.

Eriksen, S. H., Nightingale, A. J., & Eakin, H. (2015): Reframing adaptation: The political nature of climate change adaptation. In: *Global environmental change*, 35: 523-533.

Fisch, V., Frost, J., & Dietl, A. (2023): Klimaschutz und Gender in der kommunalen Praxis. In S. Klepp & J. Hein (Hrsg.), *Umweltgerechtigkeit und sozialökologische Transformation. Konflikte um Nachhaltigkeit im deutschsprachigen Raum*, transcript: 177-206.

Gettins, M.; Meister, L. (2025): Narrative zur Verteilungswirkung von Klimapolitik können Populismus stärken. In: *DIW-Wochenbericht* 38/39: 603-610.

Haas, T.; Sander, H.; Fünfgeld, A.; Mey, F. (2025): Climate obstruction at work: Right-wing populism and the German heating law. In: *Energy Research & Social Science* 123.

Quellen

Heyen, D. A. (2023): Social justice in the context of climate policy: Systematizing the variety of inequality dimensions, social impacts, and justice principles. In: *Climate Policy*, 23(5): 539-554.

Hoffmann, J.; Tran-Karcher, H.; Siebert, J.; Hellmonds, S. (2025): Populismus erkennen - Umweltpolitik stärken. Hg. v. Umweltbundesamt (UBA). Online verfügbar unter https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/479/publikationen/uba_populismus_erkennen.pdf, zuletzt geprüft am 28.09.2025.

Holzmann, S., & Wolf, I. (2023): Klimapolitik und soziale Gerechtigkeit. Wie die deutsche Bevölkerung Zielkonflikte in der Transformation wahrnimmt. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Hustedt, T. (2014): Negative Koordination in der Klimapolitik: Die Interministerielle Arbeitsgruppe Anpassungsstrategie. In: *dms – der moderne staat – Zeitschrift für Public Policy, Recht und Management*, 7(2): 311-330.

IPCC (2023): Synthesis Report of the IPCC 2022 Sixth Assessment Report (AR6), Longer Report. Online verfügbar unter https://www.ipcc.ch/report/ar6/syr/downloads/report/IPCC_AR6_SYR_LongerReport.pdf, zuletzt geprüft am 23.03.2026.

Kammerer, M., & Zeigermann, U. (2025): Managing climate impacts—an analysis of adaptation funding in German cities and districts. In: *npj Climate Action*, 4(1), 76.

Malloy, J. T., Ashcraft, C. M., Kirshen, P., Safford, T. G., Aytur, S. A., & Rogers, S. H. (2022): Implementing just climate adaptation policy: An analysis of recognition, framing, and advocacy coalitions in Boston, USA. In: *Frontiers in Sustainable Cities*, 4.

Quellen

Mandelli, M., Domorenok, E., Graziano, P., & Zimmermann, K. (2025): Navigating Eco-Social Policymaking: Trends, Drivers, and Barriers. Introduction to the Special Issue. In: Regulation & Governance.

Méjean, A.; Collins-Sowah, P.; Guivarch, C.; Piontek, F.; Soergel, B.; Taconet, N. (2024): Climate change impacts increase economic inequality: evidence from a systematic literature review. In: Environmental Research Letters 19 (4).

Pearse, R. (2017): Gender and climate change. In: Wiley Interdisciplinary Reviews: Climate Change 8 (2).

Pimminger, I. (2024): Geschlechtervielfalt in der Gleichstellungspolitik. Begriffe, Instrumente, Daten. (Mitarbeit: Silke Steinhilber). Studie 2 B – Gleichstellungswissen. Studienreihe der Bundesstiftung Gleichstellung. Berlin.

Quinti, G. M.; Marta, F. L. (2025): Climate Change Mitigation and Adaptation Policies: Addressing Unintended Effects on Inequalities. In: Social Sciences 14 (6).

Puig, D., Adger, N. W., Barnett, J., Vanhala, L., & Boyd, E. (2025); Improving the effectiveness of climate change adaptation measures. In: Climatic Change, 178(1), 7.

Ribot, J. (2014): Cause and response: vulnerability and climate in the Anthropocene. In: The Journal of Peasant Studies 41 (5): S. 667-705.

Röth, L.; Rathgeb, P. (2026): Verteilungswirkungen und gruppenspezifische Kommunikation. Eine Analyse des novellierten Gebäudeenergiegesetzes (GEG). Zentrum für neue Sozialpolitik (Technical Report).

Quellen

Sachverständigenkommission für den Vierten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung (2025). Gleichstellung in der sozial-ökologischen Transformation. Gutachten für den Vierten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung. Berlin: Bundesstiftung Gleichstellung. https://www.gleichstellungsbericht.de/wp-content/uploads/2025/04/GutachtenVierterGleichstellungsbericht_WEB_20250303_bf_V2.pdf

Schleypen, J. R.; Saeed, F.; Zimmer, A.; Brück, T. (2026): Compound dry-and-hot extremes exacerbate income inequality and poverty in Europe. In: Glob Environ Chang 97.

Sommer, B.; Schad, M. (2026): Von „Too Little Too Late“ zum klimapolitischen Backlash. Rechtspopulistische Gegenbewegungen im Konfliktfeld der sozial-ökologischen Transformation. In: Karl-Werner Brand und Basil Bornemann (Hg.): Die sozial-ökologische Transformation der Welt. Ein Handbuch. 1. Auflage. Frankfurt, Campus: 204-225.

Spitzner, M., Hummel, D., Alber, G., & Röhr, U. (2020): Interdependente Genderaspekte der Klimapolitik. Gendergerechtigkeit als Beitrag zu einer erfolgreichen Klimapolitik: Wirkungsanalyse, Interdependenzen mit anderen sozialen Kategorien, methodische Aspekte und Gestaltungsoptionen. Abschlussbericht (Umweltbundesamt, Hrsg.).

Stadt Dortmund (2021): Masterplan integrierte Klimaanpassung Dortmund MiKaDo. Endversion des Gesamtberichtes. https://www.dortmund.de/dortmund/projekte/rathaus/verwaltung/umweltamt/downloads/klimaschutz/klimafolgeanpassung/mikado_gesamtkonzept_bericht.pdf

Stadt Gelsenkirchen (2023): Klimakonzept 2030/45 für die Stadt Gelsenkirchen. https://www.gelsenkirchen.de/de/infrastruktur/umwelt/klima/_doc/2023_01_16_Endbericht_Gelsenkirchen.pdf

Quellen

Stadt Hattingen (2020): Hattingen hat Klima. Klimaschutzkonzept mit integriertem Handlungsfeld „Anpassungen an den Klimawandel“ für die Stadt Hattingen. https://www.hattingen.de/stadt_hattingen/Rathaus/Fachbereiche/Stadtplanung%20und%20Stadtentwicklung/Strategische%20Stadtentwicklung/Klimaschutzkonzept/Klimaschutzkonzept%202019_2020-03-03_Internet.pdf

Stadt Neuss (2016): Klimaanpassungskonzept für die Stadt Neuss.
https://www.neuss.de/fileadmin/Redaktion/downloads/themen/infos/klima/anpassung/klima-neuss_anpassungskonzept.pdf

Stadt Potsdam (2017): Gutachten zum Masterplan 100% Klimaschutz Potsdam 2050.
https://www.potsdam.de/system/files/documents/170904_masterplan.pdf

Stadt Recklinghausen (2017): Klimaanpassungskonzept für Recklinghausen.
https://www.recklinghausen.de/inhalte/startseite/leben_wohnen/dokumente/klimaanpassungskonzept_recklinghausen_final_nov17.pdf

Stadt Wuppertal (2020): Klimaschutzkonzept mit integriertem Handlungsfeld Klimafolgenanpassung.
https://www.wuppertal.de/microsite/klimaschutz/dokumente_downloads/20200519_IKSK_Wuppertal_Endbericht.pdf

Teebken, J. (2024): Vulnerability locked in. On the need to engage the outside of the adaptation box. In: Glob Environ Chang 85.
Teebken, J., & Schipperges, M. (2024): Soziale Frage Klimawandel. Klimaanpassung als sozialpolitische Gestaltungsaufgabe: Friedrich-Ebert-Stiftung (FES diskurs).

Quellen

Wamsler, C. (2017): Stakeholder involvement in strategic adaptation planning: Transdisciplinarity and co-production at stake? In: *Environmental Science & Policy*, 75: 148-157.

Warner, B. P.; Kuzdas, C. P. (2017): The role of political economy in framing and producing transformative adaptation. In: *Current Opinion in Environmental Sustainability* 29: 69-74.

Warner, B.; Turner, J.; Wotha, B. (2025): Gender, mobility, and climate policy: assessing English and German climate action plans with a gender just lens. In: *disP - The Planning Review* 61 (3): S. 43-56.

Weißberger, L. (2025): Gender und kommunale Klimapolitik in Deutschland. Masterarbeit am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin.

Westheuser, L., Mau, S., & Lux, T. (2025): Das Klima der Ungleichheit. Zur sozialen Struktur von Klimakonflikten. In: *Berliner Journal für Soziologie*, 35(2): 339-354.

Zahnow, R.; Yousefnia, A. R.; Hassankhani, M.; Cheshmehzangi, A. (2025): Climate change inequalities: A systematic review of disparities in access to mitigation and adaptation measures. In: *Environmental Science & Policy* 165.

Diskussionsfragen II

- Welche Indikatoren finden Sie besonders aussagekräftig, was Geschlechtergerechtigkeit betrifft?
- Wie hängen diese aus Ihrer Sicht mit der Betroffenheit gegenüber Klimawandelfolgen zusammen?